



Familie holt Kopien (Schulmaterial) bei uns ab



Liebe Freundinnen und Freunde der Estación Esperanza

In der Schweiz ist man mittlerweile im Post-Lockdown gelandet. Wir freuen uns für Sie/euch - trotz der leisen Eifersucht, wenn wir z.B. via Facebook all die schönen Naturfotos der SchweizerInnen unterwegs im eigenen Schweizerland sehen. Wir sind beim Tag 87 unserer Quarantäne angelangt ohne zu wissen, ob diese nach dem 30. Juni nochmals verlängert wird. Gerne erzählen wir, wie es uns in dieser Situation geht und wie sich die Arbeit von Estación Esperanza während dieser Zeit verändert hat.

Situation in Peru

Was ist los mit Peru? Wir haben seit Mitte März wohl die strengste Ausgangssperre auf dem Kontinent. So sollten wir doch nicht so viele Infizierte haben (220'000 exkl. riesige Dunkelziffer denn oft werden keine Tests mehr gemacht)! Die Zahl der bestätigten Fällen pro Tag ist so hoch wie noch nie: 8'800 (31.5.)! Doch lasst uns aus unserem Estación Esperanza-Alltag erzählen: Während zwei Monaten wurden die Regeln der Quarantäne strikt durchgesetzt, doch seit anfangs Juni halten sich viele Leute, vor allem die vielen Freiberufler (z.B. Strassenverkäufer), nicht mehr an die Regeln und sagen: „Entweder sterben wir an Hunger oder werden vom Covid angesteckt.“ Der Virus wird bevorzugt. Bei den grossen Busstationen wurden die sogenannten „Schnell-Tests“ (Resultate nicht immer korrekt) durchgeführt. Resultat: Mindestens 1/3 haben

den Virus und drängen sich dann in die Busse. Die Spitäler sind überfüllt. Es gibt weder freie Betten noch Atemmaschinen. Die Preise der überlebensnotwendigen Medikamente haben sich vervielfacht und die ärmeren Leute können sich diese nicht leisten. Nun hört man sogar folgende Aussage: „Wenn du krank bist, geh NICHT ins Krankenhaus, denn dort stirbst du definitiv.“

Wie wird das noch weitergehen?



„Kaninchen-Therapie“

Neue Arbeitsweise im Projekt

Unser Fokus bleibt der gleiche: „Hoffnung, Perspektiven und Jesus Liebe weitergeben“. Die Art und Weise hat sich jedoch verändert. Schulen, Kirchen und soziale Projekte können wohl während dem ganzen Jahr die gewohnten Aktivitäten nicht durchführen. Wir machen momentan folgendes:

- Nothilfe (Unterstützung mit Lebensmitteln und Wohnmöglichkeiten)
- Kopien für „Homeschooling“: Wir drucken täglich für verschiedene Kinder das entsprechende Schulmaterial aus und die Eltern senden via Handy-Foto die gelösten Aufgaben den Lehrpersonen. Ohne diese Hilfe könnten einige Kinder, vor allem die ohne Internet, das Schuljahr nicht weiterführen.
- „Kaninchen-Therapie“: Eltern die Mühe haben, ihre Kinder fürs Lernen zu motivieren, dürfen einmal pro Woche als „Belohnung für gutes Arbeiten“ mit ihrem Kind zu uns kommen und mit unseren kleinen Kaninchen spielen. Ausflug auf die Terrasse von Estación Esperanza und das während der Quarantäne – eine super Methode, um motiviert zu sein!
- Familienberatung per Telefon
- Predigt am Sonntag von unserer Dachterrasse: Verschiedene Leute sitzen vor ihren Häusern und nehmen auf diese Art am Gottesdienst teil. Anscheinend lösen diese Inputs etwas aus. Folgende zwei Reaktionen werden wir wohl nicht vergessen:

1) An einem Sonntag thematisierten wir die Geschichte des guten Samariters: Wir sollen für andere, inkl. Leute die wir nicht mögen, da sein. Gott möchte uns helfen, andere zu lieben. Kaum war die Predigt fertig, gingen die Nachbarn raus, schlossen sich zusam-

Gebetsanliegen

Danke für:

- ... die gute Gemeinschaft im ProjektHaus
- ... die Familien im Slum, die in dieser Situation die interfamiliären Beziehungen verbessern
- ... die Unterstützung aus der Schweiz, die Nothilfe hier ermöglicht

Bitte um:

- ... Weisheit für den Staats-Präsidenten Vizcarra und eine positive Entwicklung der Corona-Krise
- ... Möglichkeiten, Hoffnung weiterzugeben und Hilfe zu leisten, wo am nötigsten
- die Chance, dass viele Menschen in dieser Notsituation Zugang zum Christus-Glauben finden und Gottes Nähe und Wirken erleben dürfen

men (sogar solche die sich überhaupt nicht verstehen) und mischten Wasser mit Javelwasser, um die Häuser und die Strasse zu desinfizieren. Ob das wirklich hilft, wissen wir nicht, doch hier sind alle davon überzeugt. Ein solches Miteinander gab es schon seit einigen Jahren nicht mehr.

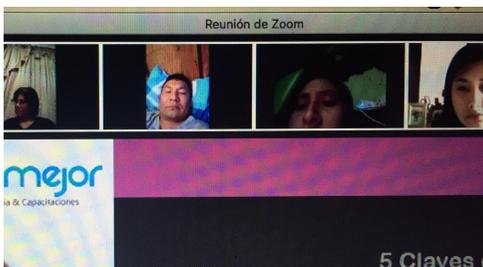


Javelwasser Desinfektions-Anlass

2) Eine Familie, die sich im „kriminellen Business“ bewegt, rief uns nach einem Input an und bat um Gebet für Verwandte, die sehr krank sind (Covid). Carlos und ich besuchten die Familie und wir durften ein gutes Gespräch sowie eine Gebetszeit verbringen. Tränen in den Augen des Mannes zu sehen, der bis vor kurzem noch regelmässig mit einer Pistole unterwegs war – ein spezielles Gefühl.

- Elternabend: Dank Patenschaften wird etlichen Kindern der Schulbesuch ermöglicht. Mit den Eltern schliessen wir jeweils eine Vereinbarung ab: Unter ande-

rem müssen sie pro Jahr fünf Elternabende besuchen. Da ist/war nun, während der Quarantäne-Zeit, Kreativität gefragt. Wir engagierten einen Psychologen, der für uns per Zoom-Videokonferenz das Thema „Selbstwertgefühl“ behandelte. Es war anspruchsvoll, allen beteiligten 16 Familien den Zugang zu ermöglichen. Mit Ausleihen, Umquartieren usw. gelang es schliesslich. Wir selber konnten die Leute während der Veranstaltung via Computer direkt beobachten. Das war spannend. Ein Vater, der letztes Jahr an den Elternabenden im Schulhaus oft einschlieft, hörte jetzt, auf seinem Bett liegend, die



Zoom Elternabend (inkl. Vater auf Bett)



Elternabend: Hier eine Familie im Projekthaus einquartiert

Aus dem Verein, von David Stiefel (Präsident)

Am 30. August 2020 findet der Info-Zvieri von Estación Esperanza im Forum Kirchbühl in Stäfa statt. (Details siehe Einladung im Anhang). Wegen den Corona-Einschränkungen können Miriam und Carlos nicht persönlich anwesend sein. Wir werden uns jedoch per Videokonferenz mit ihnen verbinden und direkt mit ihnen kommunizieren.

Jene unter Ihnen, die diese Möglichkeit ebenfalls vorziehen, erhalten den Zoom-Link. Wir sind deshalb dieses Jahr froh um eine Anmeldung bis 31. Juli 2020 an

Linda Kühni (linda.kuehni@kibust.com)

- nehmen Sie / nimmst du persönlich teil oder per Video-Einschaltung?
- bringen Sie / bringst du etwas für den Zvieri mit (süss oder salzig, aber keine Getränke)?

Vor Ort gibt es nach den Informationen einen Zvieri. Wir beachten alle dann geltenden Hygieneregeln.

Ich freue mich, dass wir mehr vom Projekt erfahren und uns wieder sehen werden - live oder im Video.

Liebe Grüsse, David Stengel

ganze Zeit konzentriert zu. Nächstes Jahr nehmen wir wohl sein Bett mit in die Schule.

Wir hoffen, dass die Notariate und Gemeindehäuser im Juli wieder öffnen und wir mit den Genehmigungen für das Grundstück weitermachen können. So wäre dann nämlich der Bau der Mauer sowie weitere Schritte möglich.

Drei Monate ohne Rausgehen

Wie im letzten Rundbrief erwähnt, wohnen wir gegenwärtig zu acht in unserem Projekthaus. Unsere deutsche Volontärin ist in einer Spanischschule im Süden von Peru (Arequipa) stecken geblieben und kommt nach der Quarantäne zurück. Unsere Mädchen sind während drei Monaten nicht ein einziges Mal aus dem Haus ge-

gangen. Ich selber, Miriam, habe das Haus viermal verlassen. Carlos geht jeweils einkaufen. Er kann mehr tragen als ich. Trotz dieser Umstände geht es uns sowie den drei Teammitgliedern sehr gut. Das erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit. Am Montag gestalten wir jeweils unseren „Spielenabend“ (spielten sogar mal Verstecken) und der Gewinner darf für den Kinoabend den Film auswählen. Zudem gibt es Englisch-, Gitarren- oder/und Salsa-Unterricht, usw. Auch die täglichen Andachten und Gebetszeiten sind wertvoll.

Ans „Homeschooling“ haben sich unsere Mädchen mittlerweile gewöhnt. Unsere Älteste hat anfangs Monat mit dem Psychologiestudium begonnen (virtuell) und so ist auch ihr Tag wieder mehr strukturiert. Die Quarantäne ermöglicht uns, als Familie noch mehr zusammenzuwachsen.

Carlos mit unserem Büsschen auf "Essenverteil-Einsatz"



Abendprogramm: Gitarrenunterricht mit Team und Familie



Wir wünschen alles Gute, gute Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Herzliche Grüsse

Adresse und finanzielle Unterstützung

Familie Bernales
Santa Liberata 186
3era Etapa de Pando, Cercado Lima, Peru
esperanza@kibust.com
Facebook: Estación Esperanza
Homepage: www.estacion-esperanza.com

Postverbindung für Spenden
Verein Estación Esperanza Schweiz
Uerion 8713
Postkonto 89-322545-3
IBAN CH36 0900 0000 8932 2545 3
Vermerk: Für Miriam & Carlos Bernales
Unterhalt **oder** Projekte

